

Abb. 4: Gesamtbewertung des schienenspezifischen Invasionsrisikos für die untersuchten 123 invasiven Arten (davon 84 Pflanzen- und 39 Tierarten)

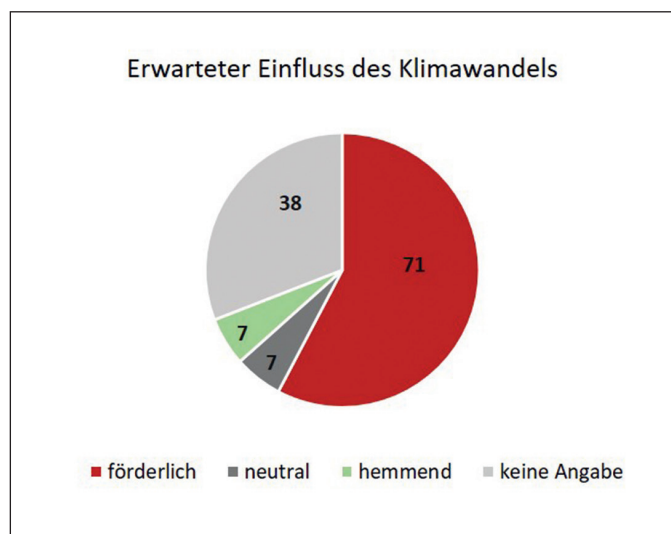


Abb. 5: Anzahl der invasiven Arten, auf die sich der Klimawandel voraussichtlich förderlich, neutral oder hemmend auswirkt, N = 123

der Japanische Staudenknöterich die am häufigsten bekämpften Arten.

Die Herkulesstaude ist gesundheitsgefährdend und damit ein Risiko für das Betriebsdienstpersonal, während der Staudenknöterich durch sein schnelles und massives Wachstum vor allem ein Sicherheitsrisiko für den Verkehr darstellt. Zudem kann er Schäden an Bauwerken oder an der Schieneninfrastruktur verursachen. Weitere bekannte und vorkommende IAS an der Schiene sind der Götterbaum (Abb. 4) und die Robinie, die beide vorwiegend Bauwerksschäden und Sichtbehinderungen verursachen. Auch diese Arten werden häufig bekämpft und es kommt daher zu einem erhöhten Aufwand bei dem für das Vegetationsmanagement zuständigen Personal.

Die im Rahmen der Risikobewertung erzielten Ergebnisse legen nahe, dass die vorhandenen Probleme mit IAS im Schienenbereich in Zukunft noch mehr zunehmen werden. Zum einen ist zu erwarten, dass zu den bereits bekannten, Probleme verursachenden Arten weitere, neue IAS hinzukommen werden. Zum anderen wird durch die unkontrollierte Ausbreitung bereits vorhandener IAS deren Anzahl und Häufigkeit ansteigen, sofern kein geeignetes nachhaltiges Management erfolgt. Der Klimawandel wird diese Entwicklungen voraussichtlich noch verstärken.

Umso wichtiger ist es, das Augenmerk auf die Prävention der Einfuhr (von noch nicht vorhandenen IAS) und die Verhinderung der weiteren Ausbreitung von bereits vorhandenen IAS zu legen. Bereits vorhandene, seltene IAS müssen frühzeitig erkannt und umgehend bekämpft werden, um zu verhindern, dass sie sich weiter ausbreiten. Bereits vorhandene, häufige IAS müssen mit effizienten Mitteln und passenden Maßnahmen nachhaltig bekämpft werden. Eine frühe Bekämpfung von Beständen kann in vielen Fällen noch zu einer vollständigen

und dauerhaften Beseitigung führen und damit ein langwieriges, kosten- und personalintensives Management verhindern. Setzt die Bekämpfung in einer späteren Phase ein, ist sie meist erfolglos oder nur mit sehr hohem Kosten- und Personalaufwand möglich [9].

Um die frühzeitige Erkennung und Bekämpfung zu gewährleisten, müssen die betroffenen Zielgruppen (Betriebsdienste, Behörden, Verwaltungen etc.) intensiv informiert und aufgeklärt werden. In der zugrundeliegenden Umfrage wurde beispielsweise deutlich, dass sich gut 40% der Teilnehmer der DB Netz nicht ausreichend über das Thema informiert fühlen und sich weitere Aufklärung zu IAS wünschsten.

Eine weitere mögliche Stellschraube für einen effizienteren nachhaltigen Umgang mit IAS ist die Überprüfung der vorhandenen Regelwerke, die sich mit der Anlage und Pflege von Schienenbegleitgrün befassen (z.B. Richtlinie 882 „Landschaftspflege und Vegetationskontrolle“ der DB Netz AG). Diese sollten dahingehend überprüft werden, ob die in ihnen enthaltenen Vorgaben ausreichend sind, um die weitere Einfuhr und Ausbreitung von IAS zu verhindern. Bei Bedarf sollten die notwendigen Anpassungen vorgenommen werden. Vor allem ist eine Sensibilisierung und Unterweisung des Betriebsdienstpersonals hinsichtlich der Bestimmung und Kontrolle von IAS wichtig, um eine weitere Einfuhr und Ausbreitung solcher Arten möglichst effizient und nachhaltig zu verhindern. ■

QUELLEN

- [1] Kettunen, M.; Genovesi, P.; Gollasch, S.; Pagad, S.; Starfinger, U.; ten Brink, P.; Shine, C. (2009): Technical support to EU strategy on invasive species (IAS) – Assessment of the impacts of IAS in Europe and the EU: Final report for the European Commission, Institute for European Environmental Policy (IEEP)
- [2] BfG – Bundesanstalt für Gewässerkunde (2019): Das Potenzial von Verkehrsnebenflächen zur Förderung der Biodiversität und ihre Rolle bei der Ausbreitung gebietsfremder Arten - Untersuchungsraum Aschaffenburg. Bericht BfG-2000, Koblenz, doi: 10.5675/BfG-2000

- [3] BAST – Bundesanstalt für Straßenwesen: Das Potenzial von Verkehrsnebenflächen zur Förderung der Biodiversität und ihre Rolle bei der Ausbreitung gebietsfremder Arten - Untersuchungsraum Hildesheim. FE 02.0409/2017/LRB. In Vorbereitung
- [4] Early, R.; Bradley, B. A.; Dukes, J. S.; Lawler, J.J.; Olden, J. D.; Blumenthal, D. M.; Gonzalez, P.; Grosholz, E. D.; Ibanez, I.; Miller, L. P.; Sorte, C. J. B.; Tatem, A. J. (2016): Global threats from invasive alien species in the twenty-first century and national response capacities. Nature communications, 7: 1-9
- [5] EU-Durchführungsverordnung 2019/1262: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:32019R1262&from=EN>; eingesehen am 27.02.2020
- [6] Rabitsch, R. T.; Heger, J.; Jeschke, W.-C.; Saul, S.; Neuring (2018): Analyse und Priorisierung der Pfade nicht vorsätzlicher Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten in Deutschland gemäß Verordnung (EU) Nr. 1143/2014. BfN-Skripten 490: 103 S.
- [7] Tackenberg, O. (2018a): Ermittlung und Risikobewertung der für den Verkehrsträger Schiene kritischen invasiven Arten. Band I – Risikoanalyse, EBA Forschungsbericht 11-2018
- [8] Tackenberg, O. (2018b): Ermittlung und Risikobewertung der für den Verkehrsträger Schiene kritischen invasiven Arten. Band II – Datenblätter der Arten, EBA Forschungsbericht 11-2018
- [9] Williams, F.; Eschen, R.; Harris, A.; Djeddour, D.; Pratt, C.; Shaw, R.; Varia, S.; Lamontagne-Godwin, J.; Thomas, S. E.; Murphy, S. T. (2011): The economic cost of invasive non-native species to Great Britain. CABI, Egham, UK: 198 S.



**Dr. Marion Leiblein-Wild**  
 Referentin für Umwelt und Nachhaltige Mobilität  
 Deutsches Zentrum für Schienenverkehrsforschung beim Eisenbahn-Bundesamt, Dresden  
 leiblein-wildm@eba.bund.de



**Dr. Pia Bartels**  
 Referentin im Referat Umweltschutz  
 Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch Gladbach  
 bartelsp@bast.de

Homepageveröffentlichung unbefristet genehmigt für Straßenwesen / Rechte für einzelne Downloads und Ausdrucke für Besucher der Seiten genehmigt von DW Media Group GmbH 2020